

Leben nach dem Tod?

Von abgemeldet

Kurzes Glück

Ähm, ja... Meine 2. FF hier.

Ist in einer meiner (vielen) Depri-phasen entstanden. In der letzten Zeit hab ich mich sehr intensiv mit dem Leben nach dem Tod beschäftigt. Hab viele Bücher darüber gelesen und das hat mich irgendwie "inspiriert"...

Pairing: Yamato x Taichi (angedeutet)

Disclaimer: Die Charas gehören nicht mir, ich mache kein Geld mit ihnen, sondern lasse sie nur ein wenig leiden^^

Widmung: Hmm....*langenachdenk* allen die an meiner Depri Schuld sind (sonst hätt ich nie solche Geschichten geschrieben^^)

So, dann lest mal schön^^

Leben nach dem Tod? 1/?

Es geschah an meinem 18. Geburtstag. Eigentlich ein Freudentag. Aber auch nur eigentlich. Hätte ich nur geahnt, dass es mein letzter sein sollte...

~*Flashback*~

'Endlich 18!!!' Das waren die Gedanken, die mir am Morgen des 2. Junis als ersten in den Kopf kamen. Mit einem freudigen Satz sprang ich auf. Die Sonne schien hell durch die halbgeschlossenen Gardinen an den Fenstern und blendete mich ein wenig. Schnell begab ich mich ins Badezimmer. Die Dusche rauschte schon. 'Ah, er ist also schon wach...' Auf leisen Sohlen schlich ich mich an ihn heran und zog plötzlich ruckartig den Vorhang beiseite. Da stand er nun vor mir, wie Gott ihn schuf. Ein wunderschöner Anblick... Ich merkte, wie mir das Blut in den Kopf schoss und sah schnell beschämt zur Seite. In diesem Moment erklang ein leicht erstauntes "Na, gut geschlafen, Yama-chan?" "Wie oft hab ich schon gesagt, du sollst mich nicht so nennen?", meckerte ich gespielt wütend. Um meine Worte zu bestätigen, gab ich ihm einen leichten Stoß in die Rippen. Als ich dann in sein schmollendes Gesicht sah, musste ich lächeln. Lange hatte ich das nicht gekonnt. Erst seine Liebe zu mir hatte dies bewirkt. Liebe... Ein schönes Wort. Ich wollte nie wirklich daran glauben, schottete mich völlig von der Außenwelt ab. -Auf Dauer keine allzu gute Lösung, wie ich schon bald feststellen musste. Doch dann trat er in mein Leben. Vom ersten Augenblick an hatte mich dieser Junge fasziniert. Diese wunderschönen, schokobraunen Augen... Einige Zeit später hatte es endlich gefunkt. Seit ziemlich genau einem Jahr lebten wir

jetzt schon glücklich zusammen. Heute, an meinem Geburtstag wollten wir es nun auch unseren Freunden erzählen. Wie sie wohl reagieren würden? Ein wenig mulmig war mir schon. Als hätte der Braunhaarige unter der Dusche meine Gedanken geahnt, sprach er auf einmal ein beruhigendes "Es wird alles gut, vertrau mir" und drückte mir einen sanften Kuss auf die Stirn. Ein wohliges Kribbeln durchfuhr meinen Körper. So könnte jeder Tag beginnen!

Am Abend war die Party bereits im vollen Gange. Ich stand grad an der Bar des gemieteten Partyraumes und bestellte eine Cola für meinen Liebsten und mich, als ich plötzlich einen stechenden Blick spürte. Von wo er kam, konnte ich nicht so genau zuordnen. Seit ich die Beziehung mit dem Fußballer heute gestanden hatte, fühlte ich mich ständig beobachtet. Unsere Freunde hatten es zum Glück alle ganz gelassen genommen. Irgendwie fühlte ich mich richtig erleichtert. Mit dem vollen Glas schritt ich zurück zur Tanzfläche. Wo war er nur? Nirgends konnte ich meinen kleinen Engel entdecken. Ein wenig enttäuscht setzte ich mich an einen der herumstehenden Tische und nippte teilnahmslos an dem Getränk. Zwischendurch schweifte mein Blick immer wieder durch die Menschenmengen. So viele Leute. Und alle waren nur wegen mir gekommen. So könnte es ewig bleiben. Alles wäre perfekt gewesen, wenn ein "er" jetzt neben mir sitzen würde. Langsam aber sicher überkam mich eine starke Müdigkeit. Ich entschloss mich, mich kurz frisch zu machen. Schon leicht wankend schleppte ich meinen Körper ins Bad. Da war es schon wieder, dieses komische Gefühl... Wurde ich tatsächlich beobachtet? Ach, total egal! Ein wenig träge blickte ich in den Spiegel. War das tatsächlich ich? Sah ich immer so übermüdet aus? Ich hielt mich noch einige weitere Minuten damit auf, über mein Äußeres nachzugrübeln. Irgendwann ging die Tür auf und jemand kam herein. Mein Blick war so trüb, dass ich nur noch schwache Schatten erkennen konnte. Ich fühlte mich so unwohl in meiner Haut. Diese Person hatte etwas Beängstigendes an sich. Krampfhaft versuchte ich, mich wieder auf den Spiegel zu konzentrieren und mir meine Unsicherheit nicht anmerken zu lassen. Durch meine körperliche Schwäche fiel mir auf einmal der Waschlappen aus der Hand. Als ich mich bücken wollte, spürte ich nur noch ein heftiges, alles übertönendes Stechen in meiner linken Seite. Alles in meinem Kopf dröhnte und hämmerte. Nun schwanden auch meine letzten Kräfte und meine Beine gaben nach. Langsam sackte ich auf dem Boden zusammen. Ich konnte keinen klaren Gedanken mehr fassen. Alles schien sich zu drehen. Um mich herum wurde es immer dunkler. "..Tai....." Dies waren meine letzten Worte.

~*Flashback Ende*~

OK, die ist extrem kurz, aber was solls?
Beim nächsten Mal schreib ich mehr!